

*MSK-Soldaten verstärken den Eigenschutz von schwimmenden Einheiten der Marine auf See.
Foto: Marine / Ann-Katrin Wings*



Weltweit im Einsatz – nicht nur marinetypisch

Die Marineschutzkräfte sind der infanteristische Verband der Marine

Die Deutsche Marine ist im weltweiten Einsatz. Im Rahmen der Bündnisverpflichtungen der Bundesrepublik Deutschland beteiligt sich die Marine an internationalen Einsätzen zur Krisenbewältigung, Konfliktverhütung und Friedenssicherung. Der Schutz von Seeverbindungen in internationalen Gewässern ist für Deutschland von vitalem Interesse. Der Schutz der eigenen Einheiten und Einrichtungen – insbesondere bei Auslandseinsätzen – ist Aufgabe der Marine selbst. Dazu verfügt die Marine über Marineschutzkräfte (MSK), die sie weltweit an Land im Bereich von Häfen, aber auch auf Reeden und in küstennahen Gewässern einsetzt. Diese Schutzaufgabe schließt auch den bordgestützten Einsatz ein, und zwar sowohl auf eigenen Einheiten, als auch auf anderen Schiffen, beispielsweise im Rahmen der EU-Mission ATALANTA.

Auftrag der Marineschutzkräfte

Als Folge der Transformation wurden die Marineschutzkräfte mehrfach umstrukturiert und sind seit dem 1. April 2005 in derzeitiger Struktur in Bataillonsstärke am Marinestandort Eckernförde stationiert. Das Bataillon ist der Einsatzflottille 1 eingegliedert und ist die einzige infanteristische Komponente der Marine. Das Bataillon Marineschutzkräfte weist zurzeit eine Personalstärke von etwa 560 Soldatinnen und Soldaten aus, davon circa 30 Offiziere, 95 Portepieceunteroffiziere, 40 Unteroffiziere und 370 Mannschaften,

Kommandeur ist Fregattenkapitän Thomas Schorn.

MSK sichern, schützen und unterstützen die Einheiten der Marine, deren Einrichtungen und zugewiesene Objekte sowohl an Land als auch im Bereich von Häfen, Reeden und küstennahen Gewässern gegen terroristische Angriffe irregulärer Kräfte, um die Überlebensfähigkeit der Angehörigen der Bundeswehr, die Funktionsfähigkeit wichtiger Infrastruktur und die Durchsetzungsfähigkeit eigener Kräfte zu gewährleisten.

MSK wirken darüber hinaus mit ihren personellen und materiellen Mitteln im Verbund mit anderen See- und Seeluftstreitkräften. Dies schließt

einen streitkräftegemeinsamen und/oder multinationalen Einsatz ein.

Aufgaben der Marineschutzkräfte

Hauptaufgaben:

- Unterstützung der Bordkommandos im Hafen und in küstennahen Gewässern,
- Beratung der Führungsebenen vor Ort im Hinblick auf Operativen Schutz,
- Sicherung von Marineanlagen und Abstützpunkten,
- Informationsgewinnung durch die Kräfte des Feldnachrichtenzuges Marine (FNachrZ M) zur Unterstützung des Operativen Schutzes sowie zur Vorbereitung und Unterstützung des Einsatzes von See und Seeluftstreitkräften,
- Unterstützung bei Aufbau und Betrieb sowie Schutz einer logistischen Plattform im Einsatzgebiet (ex - APM),
- Streifenfunktigkeiten,
- Schutz von Straßentransporten im In- und Ausland im Rahmen der Einsatzunterstützung.

Nebenaufgaben:

- Unterstützung von MilEvakOps,
- Durchführung Kampfmittelerkundung, (EOR) und Sicherung von Kampfmittelbeseitigungsteams,
- Unterstützung im Rahmen der humanitären Hilfe (Desaster Relief),
- Abgestufte Maßnahmen zur Abwehr von Demonstranten/zivilen Störern/Aufständischen,
- Maßnahmen der ABC-Abwehr und Abwehr von industriellem Gefahrenpotential an Land,
- Maßnahmen im Rahmen der Beweissicherung,
- Unterstützung verbündeter Streitkräfte in Deutschland im Rahmen HNS (Host Nation Support).

*Aufbau und Umfang der Marineschutzkräfte
Grafik: MSK*



Die Marineschutzkräfte sind gegliedert in:

- Bataillonsstab MSK,
- 1. Einsatzkompanie,
- 2. Einsatzkompanie,
- 3. Einsatzkompanie,
- Feldnachrichtenzug.

Der Feldnachrichtenzug Marine (FNachZ M) stellt innerhalb der Deutschen Marine eine Besonderheit dar. Zu den Aufgaben gehört die Herstellung und Pflege eines engen Kontaktes zur Bevölkerung des Einsatzlandes, um durch so genannte Gesprächsaufklärung die Stimmung im Lande aufzunehmen, auszuwerten und in das Lagebild vor Ort einzubringen.

*Aufgaben des Feldnachrichtenzugs der MSK
Grafik: MSK*



Die Ausbildung zum Einsatz bei den Marineschutzkräften

Die Ausbildung gliedert sich in die Grundausbildung an der Marineunteroffizierschule in Plön und die anschließende Vollausbildung mit verschiedenen Abschnitten bei den Marineschutzkräften in Eckernförde sowie an Truppschulen des Heeres. Die Soldatinnen und Soldaten werden während der Vollausbildung den drei Einsatzkompanien jeweils im II. bzw. III. Zug zugeordnet.

Ausbildung der Mannschaften:

- 3 Monate Allgemeine Grundausbildung (AGA),
- davon ein Monat „Einsatzvorbereitende Ausbildung zur Konfliktverhütung und Krisenbewältigung (EAKK)“.

Abschnitte der Vollausbildung:

- ABC-Abwehr und Selbstschutz sowie Brandbekämpfung,
- Checkpointausbildung,
- Einsatz im Mobile Protection Element (MPE) an Bord von Schiffen und Booten,
- Funkausbildung,

- Gebirgs- und Winterkampf,
- Kampfmittelerkundung,
- Kampf in urbanem Gelände,
- Sanitätsausbildung,
- Sportausbildung (BFT und DSA),
- Aufenthalte auf Truppenübungsplätzen sowie Teilnahme an Übungen auf Verbands-, Einheits- und Teileinheitsebene,
- Marschausbildung und Leistungsmärsche,
- Waffen- und Schießausbildung.

Nach erfolgreichem Abschluss der Vollausbildung wird der Status „Combat Ready“ verliehen, es folgen weitere Fachausbildungen, zum Beispiel zum Scharfschützen oder Kraftbootfahrer.

Ausbildung zum Portepeeunteroffizier zum Einsatz als Gruppen- oder Zugführer

- (nach Vollausbildung) Unteroffizierlehrgang an der MUS Plön,
- ABC-Abwehr und Selbstschutz an der ABC/Se-Schule in Sonthofen,
- Einzelkämpferlehrgang 1 an der Luftlande- und Lufttransportschule in Altenstadt,

- Erwerb Führerschein B und C/E,
- Gruppenführerlehrgang an der MUS Plön,
- Gruppenführerpraktikum,
- Schießlehrgang an der Infanterieschule in Hammelburg.

Ausbildung als Offizier zum Einsatz als Zugführer, Einheits- und Verbandsführer

- Studium für Offiziere des Truppendienstes bzw. Ausbildung für Offiziere des Militärfachlichen Dienstes,
- Gruppenführerlehrgang an der MUS Plön,
- Truppenpraktikum,
- Zugführerlehrgang,
- Einsatz bei den MSK, weiterführende Lehrgänge.

Ausrüstung der Marineschutzkräfte

Das System Infanterist der Zukunft (IdZ) ist auch Grundlage der Ausrüstung für die Marineschutzkräfte (siehe hierzu auch das Schwerpunktthema dieser Ausgabe). Bei den Handfeuerwaffen

- kommen folgende Waffen zum Einsatz:
- Pistole P8,
 - Granatpistole 40mm,
 - Maschinenpistole MP7 A1,
 - leichtes Maschinengewehr MG4,
 - Scharfschützengewehr G82,
 - Scharfschützengewehr G22,
- Sturmgewehr G36 mit Anbaugerät AG40.
- Weitere Waffen
- Panzerfaust 3,
 - Panzerfaust leicht mit Restlichtverstärker NSA80,
 - Granatmaschinenwaffe 40mm,

- Leuchtbüchse,
 - Fliegerfaust STINGER.
- Die Marineschutzkräfte verfügen an Fahrzeugen über den LKW 0,5t gl WOLF, den LKW 2t mil gl UNIMOG, den LKW 5t mil gl MAN.
- Anmerkung: Die MSK haben des Weiteren 18 DINGOs, diese befinden sich in Hammelburg oder im ISAF-Einsatz.



Soldaten der Marineschutzkräfte kontrollieren mit Unterstützung von Feldjägern Fahrzeuge an einem Checkpoint.
Foto: Marine / Björn Wilke



Soldaten eines HPE sichern den Pierbereich einer Marineeinrichtung.
Foto: Marine / Emanuel Berth



Die Ausbildung an der Waffe hat einen hohen Stellenwert.
Foto: HHK / JRosenthal

Maritime Ausrüstung der Marineschutzkräfte

Derzeit verfügen die MSK noch nicht über eigene schwimmende Einheiten. In der Beschaffung sind schnelle robuste Boote, die in der Lage sein werden, eine voll ausgerüstete Gruppe unter allen klimatischen Bedingungen in den Einsatz zu verbringen.

Beteiligung von Marineschutzkräften an multinationalen Einsätzen

Die Marineschutzkräfte der Marine beteiligten bzw. beteiligen sich an nahezu allen Auslandseinsätzen der Bundeswehr:

- NATO-Mission ISAF in Afghanistan mit Feldnachrichtensoldaten,
- Einsatz bei EUFOR in Bosnien-Herzegowina,
- EU-Operation ATALANTA in Djibouti,
- Einsatz bei der EU geführten Operation ATALANTA,
- NATO-Mission KFOR im Kosovo,
- Einsatz bei VN-Mission UNIFIL mit MPE und HPE für den Abstützpunkt Limassol.

Derzeit leisten nach Angaben der MSK im Durchschnitt 110 Soldatinnen und Soldaten permanent ihren Dienst in Einsätzen an vielen verschiedenen Orten der Welt. Im Vordergrund der Einsatzaufgaben steht dabei die Bereitstellung von Mobile Protection Elements (MPE), Vessel Protection Detachments (VPD) und Harbour Protection Elements (HPE).

Mobile Protection Elements sind Teileinheiten von drei bis zu zehn Soldaten unter Führung eines Unteroffiziers mit Portepepe, die schwimmende Einheiten der Marine auf See vor allem in den küstennahen Gewässern in der Aufgabenwahrnehmung des Eigenschutzes verstärken. Dafür sind sie im Besonderen ausgebildet und verfügen über eine entsprechende Bewaffnung.

Bis zu zehn Marineschutzsoldaten bilden beispielsweise ein Mobile Protection Element an Bord der Einsatzgruppenversorger (EGV), wenn diese Schiffe im Rahmen von Auslandseinsätzen eingesetzt werden. So können mögliche asymmetrische Bedrohungen qualifiziert abgewehrt und Angriffe von Terroristen

mit Speed-Booten oder Flugzeugen bekämpft werden. Die MSK-Soldaten tragen auch an Bord ihre Flecktarnuniformen. Das ist für Schiffe der Marine durchaus ungewöhnlich, allerdings erfordert dies der Auftrag. Die anderen Besatzungsmitglieder an Bord tragen blaue Borduniformen bzw. lageabhängig den Gefechtsanzug. Deshalb unterscheiden sich die Soldaten äußerlich deutlich von den übrigen Marinesoldaten. Eine Besonderheit ist auch die Tatsache, dass die Angehörigen eines MPE sich rund um die Uhr einsatzbereit halten.

Vessel Protection Detachments haben einen ähnlichen Auftrag, allerdings nehmen sie diesen als Schutzteam an Bord von Handelsschiffen wahr. Dabei beraten die VPD unter der Führung eines Offiziers die Schiffsführung in Fragen der Absicherung und schützen aktiv im Bedarfsfall. VPD werden zumeist mit Unterstützung von Hubschraubern durch Abwinchen eingesetzt. Im Rahmen der EU-Operation ATALANTA sind VPD zum Schutz von Schiffen des World Food



*Das Leben an Bord ist zusätzlich mit großen Entbehrungen, oft über lange Zeiträume, verbunden.
Foto: MSK*

Program (WFP) beim Transit am Horn von Afrika im Einsatz.

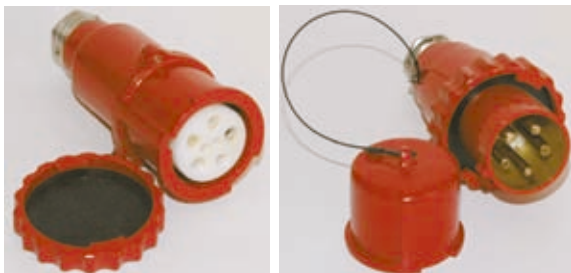
Harbour Protection Elements werden zum Schutz von schwimmenden Marineeinheiten sowie zum Schutz von Häfen und Abstützpunkten der Marine, beispielsweise in Limassol auf Zypern, eingesetzt. HPE werden in Zugstärke von bis zu 30 Soldaten eingesetzt und bestehen zur Sicherstellung eines ständigen Schutzes aus mindestens zwei Gruppen. In ihrer Kernfähigkeit sind sie infanteristisch ausgebildet und ausgerüstet. Zu den

Absicherungsmaßnahmen gehören das Einrichten und Betreiben von Checkpoints zur Verhinderung von unbefugtem Zutritt, eine seeseitige Absicherung, die Durchführung von Streifen und Patrouillen sowie das Errichten von Sperren.

Aktuelle Einsätze:

– Im Rahmen UNIFIL stellen die MSK vor der Küste des Libanons drei MPE (Mobile Protection Elements) für die seegehenden Einheiten und ein HPE (Harbour Protection Element) in Limassol auf Zypern.

JOHANNLEIDEL



Elektrotechnische Apparate-Bauanstalt
Johann Leidel GmbH
Ida-Noddack-Straße 14-18 - 46569 Hünxe
Tel. 0281 / 94234-0 - Fax 0281 / 94234-77
Internet: www.eal.de



Steckvorrichtungen Elektrotechnische Geräte

– Bei der Operation EU-ATALANTA sichern Kräfte der MSK mit VPD (Vessel Protection Detachment) an Bord der zivilen Frachtschiffe des World Food Program (WFP), wenn dort durch die von Piraten bedrohten Seegebiete gefahren wird.

Zusätzlich hat derzeit ein Team auf dem Betriebsstofftransporter A1443 „Rhön“ eingeschifft.

– Bei ISAF in Afghanistan ist ständig und durchhaltefähig ein Trupp des Feldnachrichtenzuges Marine in Kunduz im Einsatz. Dabei stellt seit kurzem auch erstmalig der FNZg M den Zugführer für den gesamten Feldnachrichtenzug (FNZg), der aus sich aus Soldaten von Heer, Luftwaffe und Marine zusammensetzt.

Weiterhin sind durch verschiedene weitere Abstellungen ständig mehr als 100 Soldaten/-innen der MSK weltweit unterwegs.

Eine Spitze beim Einsatz von MSK-Soldaten im Ausland wird es im September dieses Jahres geben, wenn die anstehenden Kontingentwechsel und die Teilnahme am GOST (German Operational Sea Training) in Plymouth, UK durchgeführt werden.

Schlussbemerkung

Die Marineschutzkräfte leisten einen wichtigen und überdurchschnittlichen Beitrag im Rahmen der Konfliktbewältigung. Der Dienst bei den MSK stellt an Soldatinnen und Soldaten höchste Anforderungen. Eine hohe Motivation sowie ein ausgeprägter Wille zur Leistungsbereitschaft, eine überdurchschnittlich gute körperliche Fitness sowie eine ausgeprägte Teamfähigkeit und eine gesunde soziale Kompetenz sind daher Grundvoraussetzung. Angehöriger der Marineschutzkräfte zu sein, heißt aber auch eigentlich marineuntypisch in Afghanistan den



Fregattenkapitän Thomas Schorn, Kommandeur MSK und HHK-Redakteur Jürgen K.G. Rosenthal auf dem Truppenübungsplatz Putlos (v.r.n.l.).

Foto: HHK / JRosenthal



Auch das ist ein Einsatzszenario für Marineschutzkräfte.

Foto: MSK

Dienst zu versehen. Der Mythos von den „Blauen Jungs“ verschwindet dabei auf den staubigen Straßen in Kunduz oder Mazar-e Sharif.

In diesem Zusammenhang muss aber auch einmal die Situation der Marineschutzkräfte an Bord der Schiffe und Boote, auf denen sie eingesetzt werden, betrachtet werden. Nahezu alle schwimmenden Einheiten – militärisch und zivil – verfügen nicht über eine Kapazität zur Unterbringung dieser (zusätzlichen) Soldaten und das über einen durchaus längeren Zeitraum. Gerade die Schiffseinheiten des World Food Program (WFP) zeichnen sich durch schlechten technischen Zustand, hohe Verletzungsgefahr durch unsichere und nicht instandgehaltenen Aufbauten, große Infektionsgefahr wegen allgegenwärtigen Schimmels, schlechter Belüftung von Räumen und mangelhafter Unterbringungsmöglichkeiten für Mensch und Material aus. Zum Teil müssen VPD an Deck mit ihrer oftmals recht umfangreichen Ausrüstung verbleiben und sind somit Klima- und Wetterbedingungen und anderen Einwirkungen ausgesetzt. Das Leben an Bord für Marineschutzkräfte bei höchster Beanspruchung zur Sicherstellung der Auftrags Erfüllung ist somit zusätzlich mit großen Entbehrungen und Einschränkungen, oft über lange Zeiträume, verbunden.

Die Marineschutzkräfte aus Eckernförde leisten eine hervorragende, vorbildliche Arbeit. Dafür gehört Ihnen Dank und Anerkennung. Abschließend bleibt noch festzuhalten, dass dieser „Job“ sehr interessant, abwechslungsreich und auch zufriedenstellend sei, so ist es von Angehörigen der Marineschutzkräfte zu hören. Die Weiterverpflichtungsquote liegt in diesem Bereich bei über 62 Prozent.



Autor: Jürgen K.G. Rosenthal

Landschaftlich sehr reizvoll – bei den Soldatinnen und Soldaten wenig beliebt.

Der Truppenübungsplatz Putlos – integraler Bestandteil der Ausbildung der MSK

Ein wichtiger Schwerpunkt im Rahmen der Ausbildung aller Dienstgradgruppen ist die Waffen- und Schießausbildung. Das Bataillon nutzt hierfür den Truppenübungsplatz Putlos unmittelbar an der Ostseeküste im Landkreis Ostholstein. Auf einer Landfläche von circa 1.259ha und einem Seeschießgebiet befinden sich:

- 12 Schießbahnen für Schul- und Gefechtsschießen,
- Schießbahnen für Flug- und Fliegerabwehr,
- Artillerie- und Mörserfeuerstellungen,
- Wurfstände für Handgranaten,
- Sprengplätze,
- Übungsanlage Fliegerabwehr,
- kombinierte Gefechts- und Ausbildungsschießanlage,
- Panzerüberrollbahn,
- Kampfmittelabwehrübungsanlage,
- Übungsraum für ABC-Abwehr und SE-Ausbildung,
- eine NECIC-Hindernisbahn.

Auf dem Truppenübungsplatz Putlos neben dem Scharfschießen mit Handwaffen, wie Gewehren, Maschinengewehren oder Pistolen, auch der scharfe Schuss mit dem Kampfpanzer LEOPARD (Kaliber 120mm) und der Panzerhaubitze PzH 2000 (155mm) möglich, darüber hinaus kann mit der Maschinenkanone 20mm, Mörsern bis 120mm, Granatmaschinenwaffen (40mm) und den Raketenartilleriesystemen MARS oder LARS geschossen werden.